



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

03.11.1944 (Nr. 294)

Geschäftsstellen:

Bremen: Geschäftsstelle und Schriftleitung: Geeren 4-8, Ruf 2 30 31; Nachruf und sonstige 2 47 65; Sykat...

Erscheint 6mal wöchentlich

Abendausgabe 2,30 RM einsch. Zustellgebühr; Postbezugspreis monatlich 20 RM (einschl. 21 Rp. Postgebühren) zuzügl. 8 Rp. Bezugsgebühr; Postk.: Hamburg 17 72.

Parteiämliche Tageszeitung

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

Nummer 294 14. Jahrgang

Freitag, 3. November 1944

der Nationalsozialisten Bremens

Ämliches Verkündungsblatt des Reichstatthalters in Oldenburg und Bremen

Einzelpreis 15 Rpf.

Bolschewistische Gefahr erkant

Europäische Schläfer erwachen — Monotone Gleichschaltungsmethoden Moskaus

dem weiteren Weg der Bolschewisierung anzusehen. Die „JASS“ treibt diese Entwicklung mit schweren Angriffen gegen gewisse Organisationen in Rumänien weiter, denen die Sabotage an den Waffenstillstandsbedingungen zum Vorwurf gemacht wird. Das ist eine besonders beliebte Methode Moskaus, um einen Vorwand für die weitere bolschewistische Durchdringung zu finden.

„Rote Frühling“, von dem die „Tafel“ schreibt, wird nun allmählich doch in immer weiteren Bereichen als eine Erschleichung mit autokratischem Vorgehen erkannt. Selbst die „Nationalzeitung“, die sich früher in ihrem Halbesamt die Nazis von niemand übertreffen lassen wollte, kommt jetzt zu neuen Einsichten. „Man erinnert sich vielleicht“, so schreibt jetzt auf einem des Blatts, „daß Sowjetrathland eben doch die Vorwacht der kommunistischen Weltrevolution war und bleiben wird.“

Bastion Ostien

Von Dr. Franz Lüdke

Als vor mehr als fünfhundert Jahren die Horden aus Osteuropa in Ostpreußen einbrachen und in Gumbinnen Männer, Frauen, Greise und Kinder niedergemetzelt und selbst in der Kirche, wohin sie sich geflüchtet hatten, abgeschlachtet wurden, bis die Flamme der Verzweiflung, da ging ein Schrei des Zornes durch die Ordenslande, und in aller Herzen wurde ein einziger Haß auf die Feinde. Aber es war nur das kleine Ordensland, dessen Leid bis zum Himmel schrie — im Reich blieb man taub und stumm, und keine Hand regte sich, dem Orden und damit dem Osten in ihrer Schicksalsstunde zu helfen, bis die Flamme der Verzweiflung Bastion an der Grenze die Länge, hittere Ostpreußen, und in aller Herzen wurde ein einziger Haß auf die Feinde. Aber es war nur das kleine Ordensland, dessen Leid bis zum Himmel schrie — im Reich blieb man taub und stumm, und keine Hand regte sich, dem Orden und damit dem Osten in ihrer Schicksalsstunde zu helfen, bis die Flamme der Verzweiflung Bastion an der Grenze die Länge, hittere Ostpreußen, und in aller Herzen wurde ein einziger Haß auf die Feinde.

Nicht als kriegführend anerkannt

Genf, 2. Nov. Auf ein Anfrage, ob Bulgarien nach Abschluß des Waffenstillstandes als mitkriegführend anerkannt werde, erwiderte Unterstaatssekretär Law in britischen Unterhaus: Es ist vollkommen richtig, daß der Waffenstillstand jetzt beschlossen worden ist. Aber die Stellung bleibt dieselbe. Die Bulgaren sind von keiner der alliierten Regierungen als mitkriegführend anerkannt worden.

USA verschweigen ihre Kriegsschiffsverluste!

Bilanz der See- und Luftschlachten bei Formosa und den Philippinen

To kio, 2. Nov. Wie aus einwandfreien Unterlagen, die der japanischen Marineleitung zur Verfügung stehen, hervorgeht, hat die USA-Flotte im Pazifik, bei Formosa und vor den Philippinen, eine entscheidende Niederlage erlitten, die der Katastrophe von Pearl Harbour durchaus gleichzusetzen ist. Aber nach derzeitigem Stand der Dinge hat die Regierung in Washington nach Pearl Harbour verfahren, wird auch jetzt wieder dem amerikanischen Volk die Wahrheit verschwiegen. Statt dessen versucht die amerikanische Agitation im Auftrag des Präsidenten Roosevelt und seiner Helfershelfer, die Dinge auf den Kopf zu stellen und aus den amerikanischen Niederlagen japanische zu machen.

schleierungstaktik damit begründen, daß weder der Name der beschlagnahmten Schiffe — von versenkten ist überhaupt keine Rede — noch Umfang und Größe des Schadens bekannt werden könnten. Diese weitläufigen Informationen für den Feind von Wert sein würden, der hieraus Rückschlüsse über die Größe der USA-See- und Luftstreitkräfte im Pazifik durchziehen könnte, die in den philippinischen Gewässern operieren, machen könnte und erfahren würde, welche Schiffe zum unmittelbaren Einsatz zur Verfügung stehen.“ Diese Erklärung von Nimitz trägt deutlich den Stempel einer Ausrede und beweist, daß Washington das größte Interesse daran hat, nichts über den Umfang der Niederlagen seiner See- und Luftstreitkräfte im Pazifik durchsickern zu lassen, um nicht die Stimmung in den USA, die ohnedies von wachsender Kriegsmüdigkeit zeugt, nicht noch weiter zu verschlechtern. Roosevelt und seine Clique fürchten die Wahrheit und unterdrücken sie daher mit allen Mitteln der verfügbaren Mittel. Dagegen glauben sie durch ihre Lügenberichte über die angeblich ungeschwundenen Verluste dem Volk eine neue Mutspitze setzen zu können.

Die japanische Marineleitung hat einwandfreie Beweise dafür, daß der Feind in den Schlachten von Formosa und den Philippinen ein Drittel bis die Hälfte seiner See- und Luftstreitkräfte verloren hat, und zwar wurden 19 feindliche Flugzeugträger versenkt. Davon sind elf eigenartige Flugzeugträger modernster Typs, die eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen entwickeln und zudem mit einer großen Anzahl von Bomben, Raketen und anderen Waffentypen ausgestattet sind. Dagegen ist zu beachten, daß der Neubau dieser Flugzeugträger etwa 1½ Jahre in Anspruch nimmt. Dadurch hat der Feind Flugzeugträger in den Kampf geführt, die aus Handbeschäftigten umgebaut sind und durchschnittlich 20 bis 30 Flugzeuge an Bord haben, von denen die Hälfte für Erkundung und Abwehr verwendet wird, während die andere Hälfte zum Angriff eingesetzt werden kann.

Weitere Versenkungsfolge

To kio, 2. Nov. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag bekannt: „Japanische Luftstreitkräfte griffen auch am 4. November feindliche See- und Luftschiffe an der Leyte-Bucht an, wobei sie ein Schlachtschiff oder einen Kreuzer sowie drei Kreuzer versenkten. Drei weitere Schlachtschiffe wurden beschädigt.“

Neuer Anschlag auf de Gaulle?

Drabritischer neues Vertreter Genf, 2. Nov. Die nordamerikanische Agentur Associated Press berichtet über die bevorstehende Explosion der sich am 1. November in Paris ereigneten und Fliegeralarm auslösten. In Wirklichkeit habe es sich aber um Bombenwürfe, sondern um den Versuch eines Anschlags auf de Gaulle gehandelt. Die Explosionen seien während der letzten Nacht kurz nachdem de Gaulle dort bei Luftfeindlichkeiten auf der Frontlinien eine Rede gehalten hatte. Entgegen dieser amerikanischen Darstellung wird in einem amtlichen Kommuniqué behauptet, es seien mit Explosivstoffen beladene Wagnons, die in der Vorstadt standen, in die Luft geflogen, wobei Schäden und Verluste entstanden seien.

Schwerver verloren

Führerhauptquartier, 2. Nov. Der Führer verließ das Fichtenau mit Schwervern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Hans Kellner, Kommandant der motorisierten 19. Panzer-Division, als 106. an Oberst Werner Mummert, Kommandeur des sächsischen Panzergrenadier-Regiments 105, als 107. Soldaten der Deutschen Wehrmacht.

Arnhem bedeutete einen Wendepunkt

„Es ging längst nicht alles programmgemäß“

ep. Zürich, 2. Nov. In London herrscht nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten der „Gazette de Lusanne“ allgemeine Niedergeschlagenheit über den verstorbenen deutschen Widerstand und die Hinussagerung des Kriegsendes. Im einzelnen führt der Korrespondent aus: „Die britischen Blätter sprechen jetzt offen von einer militärischen Wiedergeburt der deutschen Widerstandskraft. Außerdem erkennt man in London, daß sich längst nicht alles programmäßig abgespielt hat. Der miflungene Aufstand von Warschau und die britische Niederlage von Arnhem haben recht niederschmetternd auf die englische Kriegsmoral gewirkt.“ Zu einer ähnlichen Feststellung gelangt auch der soeben aus der Schweiz zurückgekehrte militärische Mitarbeiter von Reuters, Kinke. „Was einen heftigen Rückschlag nach England nach dem einmonatigen Abwesenheit beeindruckt, ist der Wandel in der Einstellung der Dase und der Endphase dieses Krieges. Ich fand dies überall, wohin ich kam. Arnhem bedeutete den Wendepunkt. Überall spaziert mir die Leute des zürche in der neutralen Schweiz wie auch in England und Frankreich: Der deutsche Widerstand hat sich betrüblich verhalten. Die Führung der deut-

Der Osten hat immer die Aufgabe begriffen, die ihm das Schicksal gestellt hatte. Was kam über den Ostern von Gumbinnen über den Ostern nach, sondern über alle Gänge, die zur Schmach gemacht werden. Massen der Polen, Schamantzen, Moskowitzer und ihrer asiatischen Helfer kam über schlesien die Mongolen. Aber die Mark die Türkennot, dazwischen die Not der Husiten, dann wieder der Russen, der Polen — und endlich der Bolschewisten. Es ist wahrlich ein roter, blutiger Faden, der die Geschichte des Ostens durchzieht, und sollte man ein Buch schreiben, das nichts anderes enthielte als das Entsetzen, das Grauen, das die Menschen der Grenze heimgesucht hat, so würde man beginnen können, doch nicht aufhören zu schreiben, das Ausmaß dessen, was hier zu sagen wäre, wäre unerschöpflich.“

Indessen: jede Münze ist doppelt geprägt, und noch etwas aus Deutschen aus jedem Leid neue Kraft, aus jeder Not der Wille, sie zu überwinden. Wir sind — ein Volk — nicht schwächer geworden durch alle die Frevel, die man uns antat, sondern stärker. So wird es auch diesmal sein, und Nemmersdorf wird nicht das letzte Wort sein, das im Osten gesprochen wird. Denn es wird sich die Lösung wird gehalten. Der einzelne kann untergehen, aber die Nation wird leben, und was in Schutz und Ache sinkt, wird schoner aufstehen. Die Russenflut von 1914 hat nicht in Ostpreußen zerstört können, vieles ist wieder aufgebaut worden, und es wird ein noch mächtiger war auch das Leben. Ein Stück ostdeutscher Geschichte klingt im Fimera auf, es ist gegen fünfjährig.

Railson zurückgeleitet

Stockholm, 2. Nov. Wie Reuter aus Ottawa meldet, hat der kanadische Verteidigungsminister Railson seinen Austritt aus dem Kabinett erklärt. Regierungskreisen nahestehende Persönlichkeiten glauben, daß Railson wegen der Frage der Verstärkung für die Überseeoperationen seinen Rücktritt erklärt hat. General Mulgrew, der frühere Oberkommandierende der kanadischen Truppenteile über See, wurde Railsons Nachfolger. Wie verlautet, hat Railson, der vor kurzem von einer Frontreise aus Europa zurückgekehrt war, mit Entsetzen feststellen müssen, daß die kanadischen Aufstellungen höher waren als „vorher berechnet wurde“. Er findet deshalb, daß alle kanadischen Soldaten zwangsweise in Übersee eingesetzt werden könnten und nicht mehr auf freiwilliger Basis Hierbei sei, er auf harte Opposition gestößen.

„Neuer Kriegswinter unvermeidlich“

Sagt neutraler Kriegskommentator

Drabritischer neuer Berliner Schriftleitung Genf, 2. Nov. „Ein neuer Kriegswinter ist unvermeidlich“, stellt der Berliner Kriegskommentator Alton Tidington fest. Die außerordentlich harte Verleumdung der deutschen Operationen im Nordwesten der Ostsee, die als alliierte Operationen im Norden verzögert hat, die geschickte Verleumdung der harnackische Verteidigung in Ostpreußen, die Rückführung großer deutscher Truppenteile aus dem Balkan, wobei alle diese Ereignisse zeigen, daß Deutschland auch weiterhin in der Lage sei, den Kampf weiterzuführen. Diese neutralen Feststellungen werden jeden Tag erneut durch den Wortlaut des OKW-Berichtes bestätigt. Während die Kämpfe im südostländischen Gebiet weit Kämpfe von nicht weniger großer Erbitterung auf. Hier haben die Angriffe des Feindes auf die beiden deutschen Fronten im südlichen Westeuropa ihren Höhepunkt erreicht. Verbissener Widerstand deutscher Truppen nördlich Brügge, die sich in der Verleumdung der Westerschelde und damit des größten Hafens Antwerpen unmöglich gemacht. Der Kampf, der in diesen Stützpunkten angefochten wird, hat eine weite Wirkung. Durch ihn konnte der Feind bisher nicht daran denken, über Antwerpen auszustreten. Durch ihn ist der Feind an die weit entfernt liegenden Nachschublinien im französischen Raum gebunden. Durch ihn konnte der Generalangriff auf den Rhein nicht beginnen. Neben diesem Schwerpunkt der Kämpfe im südostländischen Raum haben sich die gegnerischen Angriffe im lothringischen Gebiet verstärkt. Hier versucht der Feind, stichlich der Festung Metz und nördlich des Gebirges der Vogesen einen Keil in die deutsche Front hineinzutreiben, was bisher jedoch, wie schon vor Wochen, gescheitert ist. Zu dem Schwerpunkt im ungarischen Norden und dem neuentstandenen Kampfgebiet an der Dalmatinischen Küste, zu dem Schwerpunkt im südostländischen Raum und den neuauftretenden Kämpfen im lothringischen Abschnitt kommt noch der großausgedehnte bolschewistische Angriff an der Nordfront hinzu. Die Aufrollung der deutschen Ostpreußen, stellung von Südosten her, wurde nicht nur zum Teil erreicht, sondern der sowjetische Angriff auf Ostpreußen von Osten her schon seit Tagen zum Siehen gekommen ist, muß der heutige OKW-Bericht auch den großen Abwehrerfolg, den unsere Truppen auch in diesem Frontsektor erzielten haben. Die Schließung jenes zu Anfang zitierten schwedischen Militärkommentarers läßt sich auch auf die heutige Frontlage anwenden: Die harte deutsche Verteidigung an allen Fronten hat gezeigt, daß alle Spekulationen über eine schnelle Kriegsendung überholt gewesen sind.

Bolschewistisches Mörchen von Kutyn wird wiederholt

Berlin, 2. Nov. Nachdem die Reaktion am südlichen Stellen der Sowjetunion ein starken Eindruck, den die deutschen amtlichen Enthaltungen über die massen Mord der Sowjetsozialisten schuldigen Einwohnern ostpreußen Ostschaffen in der ganzen Welt hervorgerufen haben, zunächst betretenes war, will sich nunmehr das sowjetische Informationsbüro der Sowjetunion angesichts der vor der ganzen Welt bekannten Entlassung der bolschewistischen Mörder in die groteske Lage retten. Gärten sich bei den ostpreußischen Offizieren und Soldaten, die in den letzten Monaten in Ostpreußen hielten, deutsche Soldaten, die diese ostpreußischen Volksgenossen und dann phlegmatisch in der Lage des sowjetischen Informationsbüros schließt sich selbst. Hier wiederholt sich das bolschewistische Mörchen von Kutyn wiederholt. Diese Frechheit hilft den Bolschewisten ebenso wie in Kutyn eine gestankt kommunistischen Nemmersdorfer Mordtaten von Nemmersdorfer bolschewistischen Verbrechen feststellt, so sind die Mordtaten von Nemmersdorf und den übrigen ostpreußischen Orten durch die Unternehmung von Bolschewisten in der internationalen Kommunikation, die unamerikanische Zeugenschaft, die einwandfrei als Bestandteil der bolschewistischen Mordtaten bestätigt worden.

„Rote Frühling“

Genf, 2. Nov. Auf ein Anfrage, ob Bulgarien nach Abschluß des Waffenstillstandes als mitkriegführend anerkannt werde, erwiderte Unterstaatssekretär Law in britischen Unterhaus: Es ist vollkommen richtig, daß der Waffenstillstand jetzt beschlossen worden ist. Aber die Stellung bleibt dieselbe. Die Bulgaren sind von keiner der alliierten Regierungen als mitkriegführend anerkannt worden.

„Rote Frühling“

Genf, 2. Nov. Auf ein Anfrage, ob Bulgarien nach Abschluß des Waffenstillstandes als mitkriegführend anerkannt werde, erwiderte Unterstaatssekretär Law in britischen Unterhaus: Es ist vollkommen richtig, daß der Waffenstillstand jetzt beschlossen worden ist. Aber die Stellung bleibt dieselbe. Die Bulgaren sind von keiner der alliierten Regierungen als mitkriegführend anerkannt worden.

„Rote Frühling“

Genf, 2. Nov. Auf ein Anfrage, ob Bulgarien nach Abschluß des Waffenstillstandes als mitkriegführend anerkannt werde, erwiderte Unterstaatssekretär Law in britischen Unterhaus: Es ist vollkommen richtig, daß der Waffenstillstand jetzt beschlossen worden ist. Aber die Stellung bleibt dieselbe. Die Bulgaren sind von keiner der alliierten Regierungen als mitkriegführend anerkannt worden.

„Rote Frühling“

Genf, 2. Nov. Auf ein Anfrage, ob Bulgarien nach Abschluß des Waffenstillstandes als mitkriegführend anerkannt werde, erwiderte Unterstaatssekretär Law in britischen Unterhaus: Es ist vollkommen richtig, daß der Waffenstillstand jetzt beschlossen worden ist. Aber die Stellung bleibt dieselbe. Die Bulgaren sind von keiner der alliierten Regierungen als mitkriegführend anerkannt worden.

„Rote Frühling“

Genf, 2. Nov. Auf ein Anfrage, ob Bulgarien nach Abschluß des Waffenstillstandes als mitkriegführend anerkannt werde, erwiderte Unterstaatssekretär Law in britischen Unterhaus: Es ist vollkommen richtig, daß der Waffenstillstand jetzt beschlossen worden ist. Aber die Stellung bleibt dieselbe. Die Bulgaren sind von keiner der alliierten Regierungen als mitkriegführend anerkannt worden.

„Rote Frühling“

Genf, 2. Nov. Auf ein Anfrage, ob Bulgarien nach Abschluß des Waffenstillstandes als mitkriegführend anerkannt werde, erwiderte Unterstaatssekretär Law in britischen Unterhaus: Es ist vollkommen richtig, daß der Waffenstillstand jetzt beschlossen worden ist. Aber die Stellung bleibt dieselbe. Die Bulgaren sind von keiner der alliierten Regierungen als mitkriegführend anerkannt worden.

